

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliche Hertzens-Gedancken eines Sünders/ welche er in der Angst seiner Wiedergebuhrt gehabt

Teellinck, Willem

Halle, 1702

VD18 13139509

Das XXX. Capitel. Der bekehrte Sünder bricht aus in einer hertzlichen
Dancksagung an den Herrn seinen Gott, über seiner Gnade, die er ihm
beygelegt hat, biß auff den Tag seiner Bekehrung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213024](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213024)

mehr gefallen / als du allein mein GOTT/
meine Hoffnung und meine ewige Sees-
ligkeit.

10. Ach ich bin nun von Liebe
brant / ach umfasse mich mit dei-
nen Armen / labe mich mit deinem
Aepfeln / kom Herr Iesus / ja kom
bald / Amen!

Das XXX. Capitel.

Der bekehrte Sünder bricht aus in
einer herzlichen Dancksagung an
den Herrn seinen GOTT / über sei-
ner Gnade / die er ihm beygeleget
hat / bis auff den Tag seiner Be-
kehrung.

Herr GOTT himlischer Vater / wie
groß ist deine Gnade? wie unaus-
sprechlich ist deine Barmherzigkeit über
mir armen und unwürdigen Menschen?
wie lange / wie lange hast du mich in den
Tagen meiner Unwissenheit geduldet? du
hättest ja billich schon längst können den
Lauff meines Lebens abschneiden / und
mich dem Verderber übergeben haben:
du

du könntest mich getödtet haben in meiner Geburt / dann das tichten und trachten meines Hertzens ist böß von jugend auff: du hattest mich können sterben lassen den Tag vor den Abend / aber HErr / deine Güte ist so groß / deine Barmhertzigkeit ist so herrlich gewesen über mir: du hast noch Gedancken des Friedes und der Gnade über mir gehabt / auff daß ich möchte erhalten werden?

2. Ach HErr / HErr / wann ich überlege (nachdem eklicher massen die Augen deines Dieners (Dienerin) geöffnet sind / und ich sehen kan deine väterliche Sorge von dem Anfang meines Lebens / bis hier über mich waltend) was für gutes du mir gethan hast? So befinde ich HErr / daß du mich durchgehends geliebet / und mich als ein Vater seines Kindes verschonet hast: gleichwie ein Adler über seine Jungen schwebet / seine Flügel ausbreitet / und sie auf den Flügeln träget: also hastu o HErr mich allein geleitet / als ich noch in der Mutter Leib war / und
bin

bin auff dich geworffen von Mutterleibe an?

3. Du hast mich HErr in einem Lande leben lassen/worin Milch und Honig geflossen/worin der Baum des Lebens herrlich grünet und blühet / worin die Ströme des lebendigen Wassers überall und reichlich fließen / und woselbst mir die Mittel zur Seeligkeit überflüssig an die Hand gegeben werden. Andere haben gefessen in Finsterniß und in den Schatten des Todes ; mir hergegen ist deine seeligmachende Gnade und das Licht deines Worts erschienen ; andere haben viel Pein / Schmerzen und Quaal gehabt / ich hergegen bin von allen beschwerlichen Zufällen befreyet gewesen / andere sind oftmahls krank / ich aber hergegen bin gesund und frisch gewesen / andere sind in Gefängniß und Bande geleget worden / ich hergegen habe sters vollkommene Freyheit gehabt ein und aus zu gehen / andere sind in grosse Armuth / Mangel und Gebrechlichkeit / ich hergegen bin reichlich ver-

for

und

gegen desto länger angehaltē im Klopffen.

5. Ja HErr/du hast noch mehr gethan als dieses / du hast deine herrliche Mittel kräftiglich in meinem Herzen versiegelt/ du hast meine Augen geöffnet/ du hast mich sehen lassen die Grösse und die Abscheuligkeit meiner Sünden/ und daß ich von allen meinen Sünden nichts mehr als Unglück und Elend zuerwarten hätte/ diese hastu dann auch alsobald beträffiget in meinem Herzen/ daß ich darüber bin bekümmert gewesen/ und nach Hülff und Trost mich gesehnet.

6. Du bist noch weiter fortgegangen/ o HErr mit deiner gnädigen Wirkung und hast mich sehen lassen an der einen Seiten die Eitelkeit / Nichtigkeit / Betrieglichkeit dieser gegenwärtigen vergänglichhen Welt / (die mich noch in der Sünde fest hält) an der andern seiten das grosse Vericht der ewigen Herrligkeit/ die in der künfftigen Welt bereitet ist denen/ die dich herzlich suchen: und also hast du o HErr/ mein Herz allein von der Welt abgezogen und zu dir geführt / daß

daß ich ja möchte erhalten werden.
 7. Wie groß ist dann auch deine Gnade
 o Herr / in diesen allen über mich ge-
 wesen / daß / als ich in einem elenden Zu-
 stand war / dir dennoch gefallen hat sol-
 ches in zeiten mir zu entdecken / ehe dann
 ich gestorben bin? daß du mir ja dasselbe
 offenbahret hast / weil ich noch Zeit und
 Gelegenheit habe gehabt um deinen
 Zorn zuentsiehen und meine Seeligkeit
 recht zuseuchen. O heiliger / o reiner Gott /
 was für ein langmühtiger Gott bist du
 doch / daß du mich / so einen schnöden / ei-
 telen und sündigen Menschen so lang er-
 duldet hast? daß du mich nicht schon
 längst zerschmetterst und in deinem Grimme
 aufgerieben / ja gänzlich verstorffen hast
 in den Abgrund des ewigen Verderbens.

8. Aber Herr / Herr / über diß hast du
 mir den Schooß deiner Gnaden noch
 aufgethan / indem du mir deinen Sohn
 Jesum Christum zuerkennen gege-
 ben / und mir diese grosse Gabe / die al-
 lerköstlichste Perle / den aller fürtreff-
 lichsten Schatz der im Himmel und auf

Erden ist vor meine Augen geleet/
 du hast mich durch den Glauben sehen ge-
 machet/das JESUS Christus warlich der
 aller schönste / der aller freundlichste ist /
 das er ja der einige ist / der mir allein die
 Sünde vergeben / die Gesundheit und
 Freywerdung von meinen Gebrechen /
 worüber mir zeithero bang gewesen /
 mittheilen kan.

9. Ich weiß es auch o Herr/ich weiß es
 wol / du hast eben darum deinen lieben
 Sohn zu einem Heyland gemacht / um in
 ihm den Schoß deiner Gnaden zu öffnen/
 und uns in ihm sehen zulassen die Men-
 schen Liebe / welche aller Menschen Liebe
 übersteiget / eine Liebe deiner unendlichen
 Göttlichen Majestät / auff das wir in
 Christo möchten haben einen so kräftigen
 Trieb und Liebes Zug / dadurch zu dir zu
 kommen / das alle / welchen dieses geoffe-
 fenbahret wird / und sie gleichwol
 noch zurück bleiben / ewiglich ohne
 Entschuldigung sollen verdammet
 werden.

10. So hat auch mein Herr / nach dem
 es

es von den Banden deiner Liebe gezogen worden / zuerst nach dir sich um zusehen angefangen / nachdem ich gemercket die Herrlichkeit / die Allgenugsamkeit und Freundlichkeit Christi Iesu / von der Zeit an ist die Liebe der Welt in mir abgestorben / und mein Herz hat angefangen je mehr und mehr sich zu dir meinen Gott zuzuehren. Ja seithero daß du o gnädiger Gott um Christi willen in meinen Herzen zusehnen angefangen / und mir die Erkenntniß deiner Herrlichkeit in dem Angesicht Iesu Christi gegeben / von der Zeit an habe ich auch angefangen / alles für Schaden und Noht zuhalten / gegen der überschwenglichen Erkändt- niß Christi Iesu meines Herren: und von der Zeit an (gelobet und geliebet sey du o mein Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit) hat das Werck meiner Befehrung einen Anfang gewoñen / seithero der Herr Iesus in meinen Augen schön und herrlich gewesen / da sind mir alle Dinge der Welt / worauff ich zu vor so verliebt war / nichts in meinen Augen gewesen / sie ha-

L 3

ben

ben nicht mehr eine solche verführische
Krafft gehabt in meiner Seelen um mich
von dir ab- und zu der Welt zuführen/als
sie zuvor gehabt haben.

11. So ist auch warlich o HErr dieß
deine vornehmste Gnade / daß du meines
eingebornen Sohns nicht hast wollen
verschonen / auff daß meiner verschonet
würde/daß du denselben in den Tod gege-
ben/um mich von dem Tode züerlösen: O
Wunder über alle wunder! der Sohn Got-
tes wird ein Sohn des Menschen/um mich
armen Menschen zu einem Kinde Gottes
zumachen / der Fürst des Lebens stirbet
um meinet willen/der ich ein Kind des ewi-
gen Todes bin/ auff daß ich ein Erbe des
ewigen Lebens möge werden. Ach HErr
HErr/was siehest du in mir/oder was er-
wartest du von mir/daß du so grosse Din-
ge um meinet willen thust?

12. Und HErr wie langmühtig fährest
du noch mit mir fort / wann ich verseume
dir zu dienen/so verseumest du doch nicht
mich zuzsuchen/wann ich dem Fleische fol-
gen wil/dann sendest du mir deinen Geist/
der

der dasselbe überwinde / wann ich von dir
lauffe / so lauffest du mir nach : stehet dies
einen so grossen Gott zu / mit einem so
schönen Sünder also umzugehen ? du
stellest dich o Herr nicht als wann ich dei-
ner / sondern als wann du meiner nöthig
hättest ! nicht als wann meine Seeligkeit
in deinem Heyl / sondern als wann deine
Wollfahrt in meiner Seeligkeit gelegen
wäre ; wie oft bin ich vor dir mit meinem
Gebet gelegen / daß ich nicht fort kommen
können / sondern bin durch umschweifende
Gedanken und Hertzens Kältsinnigkeit
stecken blieben / geschweige daß mein Herz
sich recht sollte erheben und aufmuntern
wollen / und gleichwol o Herr bist du mir
so oftmahls noch zu Hülffe kommen / und
mir etwas Trostes fühlen lassen ? wie ha-
be ich dich meistentheils so kältsinnig und
trüg gedienet in allem was ich gethan ha-
be : So / daß das beste / welches ich verrich-
tet / gnug Gelegenheit und Ursach hätte
geben können / dein Angesicht von mir zu
wenden und mich ewiglich zuverstoßen /
und gleichwol hast du mich geduldet und

gnädiglich gesegnet! Ach Herr was bin ich? und was ist mein Haus/ daß du so freundlich dich meiner angenommen? für war deine Gnad ist allenthalben groß über mir / ach daß doch meine Danckbarkeit auch grösser seyn möchte?

13. Wol auff dann meine Seele/wol auff/ hast du jemahls mit herzlichem Bewegungen jemand gedancket für einige Wohlthaten/thue es nun dem Herren deinem Gott/der deine Seele lebendig machet/und nicht zulasset/daß dein Fuß gleite. Vergiß es nicht o Seele; die Bande des Todes hatten dich getroffen/und warrest in grosser Noth und Betrübniß / du rieffest aber den Nahmen des Herren an/sagend: Errette mich / und er hat die Seele von dem Tode errettet / deine Augen von Thränen/deine Füße vom gleiten bewahret. Lobe darnum den Herren meine Seele / und alles was in mir ist seinen heiligen Nahmen / lobe den Herren meine Seele / und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat; der dir alle deine Sünde vergibt / und tröhnet dich

dich mit Gnade u. Barmhertzigkeit.

14. Ach Herr/Herr/du bist allein würdig daß dir Himmel und Erde dienen; ja aller Menschen Herzen müsten billig mit auffrichtiger Liebe auff dich sehen/ alle Zungen und Kräfte müsten bereit und fertig seyn dich zuloben und zupreisen/du Herr hast sie alle gemacht./ du allein bist auch würdig/daß sie dir gehorsam seyn.

15. Wie gehet dann dieses o Herr/daß die Welt dieses alles bekommt/ du aber o grosser Gott nicht eine kleine Stelle in unser Herz bekommst? was ist es dann Herr Jesu/ was ist es doch/ daß du so kaltfinnig von uns Christen bedienet wirst? wer wil es thun/ wann wir es nicht thun/ die wir uns die erlösete des Herren nennen/ die wir uns rühmen geruffen zuseyn aus der Finsterniß zu dem wunderbahren Licht deine Tugenden zuverkündigen? die Heyden/ Türcken und Juden werden es nicht thun? wer soll es dann thun Herr Christe/ so wir Christen es nicht thun? wie kommt es dann Herr Jesu/daß du mit einer solchen Trägheit von

uns geehret wirst? dieses ist es/ o Herr/
daß wir verseumen unsere Augen zu öffnen
um deine Herrlichkeit und der Welt
Nichtigkeit zusehen.

16. Was mich betrifft/hab ich fest durch
deine Gnade bey mir beschlossen/ daß ich
hinführo dir leben und sterben/ und alle
meine Kräfte fertig und bereit zu deinen
diensten halten wil. Habe ich Verstand
etwas zuffassen/ ich wil es anlegen/deinen
willen und Befehl aus deinen Worte zu
mercken: habe ich einen willen etwas zu
begehren und zulieben/ ich wil denselben
zu deiner Liebe und Geboten anwenden:
Habe ich einige Sinne und Leibes-glieder
etwas zuthun und zuwirken/ ich wil sie
insgesamt dahin richten/um deine Geseze
zuhalten und deine Ehre auszubreiten/so
lang ich lebe/ so lang ich allhie bin?

17. Solte ich solches nicht thun? da du
doch o Herr/mein Gott und Seeligma-
cher für mich hast wollen Mensch werden/
und solche grosse Wunder thun/und
solche Pein/Angst/Noth und Schmerzen
um meinet wegen ausstehen?

18. Ach

18. Ach Herr/ wie leid ist es mir auch/
daß ich so viele gute Tage meines Lebens
habe durchlauffen lassen/ woran ich dich
meinen gnädigen und guten Gott nicht
gelobet/ geliebet und gedienet habe? Ach
Herr/ ich sehe nun wol/ daß die ganze Zeit
des Lebens nicht wehrt ist. gewesen der
Zeit/ die ich ohne dich gelebet habe/ daß ja
alle mein Fleiß/ Mühe und Unruhe nichts/
als grosse Eitelkeit / worauff ich doch
mehr als auff dich gesehen/ gewesen?

19. Darum setze ich mir auch für/ o Herr
in den wegen der Danckbarkeit alle mei-
ne Kräfte / mit allem Ernst stets hinauff
zu dir zu heben / und auf dich gerichtet zu
halten. Ich will nun zusehen/ daß du mit
deinem bitterm Leiden in meinem Gedäch-
niß stets seyn mögest/ daß mein Verstand
mit beständiger Betrachtung deiner
Herrlichkeit täglich umgehe / daß mein
Wille dir allein möge anhangen/ und daß
alle meine Affecten und Begierden ohne
auffhören zu dir mögen gezogen werden/
auff daß ich also in stätiger Betrachtung
von deiner Liebe wandeln möge: ja Herr/
L 6 ich

ich wil hiebey daß thun / daß ich allezeit und in allen dingen / womit ich zuschaffen habe / nicht allein wann ich bete / oder mit geistlichen Übungen umgehe / sondern auch bey allerley Gelegenheit und Zeit auf dich sehen / und mein Herz allezeit in deiner Gegenwart bewahren möge.

20. So beklage ich auch nun o Herr / meine Nachlässigkeit / daß ich mein Herz / welches schon von dir und zu dir kommen war mit bitten / betrachten und andern Übungen / gleichwol so plötzlich durch euserliche Zufälle wiederum trüg gemacht wird / und daß alle freundliche Bande und Liebes Stricke / wodurch ich an dich meinen Heyland und Seeligmacher gebunden bin / ich durch ein dazwischen kommen des menschliches gefallen habe abschneiden lassen / worüber ich ja vielmehr Sorge hätte haben sollen / daß die freundliche Bewegungen (die mich / als Bande der Liebe und feurigen Begierden / an dich gebunden haben) nicht möchten verlohren werden / biß mir der Faden des Lebens abgeschnitten worden ; dann Herr deine Güte

Güte ist mir besser / als Leben / und du bist allezeit meines Lebens Krafft und mein Trost! du bist ja HErr der Weg / die Wahrheit und das Leben / ohne dich zu seyn / ist tod zu seyn / aber dich zu haben / ist das ewige Leben zu haben.

21. Gib mir dann o HErr / daß ich stets mit einem herrlichen vornemen bey dir bleibe / und obschon der Satan mit allerhand List und Gewalt mich suchet abzuhalten / so stehe mir doch bey o HErr / und erhalte mein Herz durch die Hand deines Geistes auff daß ich in der Ewigkeit von dir nicht weiche: gib mir ja HErr / wieder alle anläuffe des Teuffels mächtig zu seyn in dir meinem Gott und in der Macht deiner Stärke / auff daß ich Wiederstand thue / und das Feld behalte!

22. Bis zu Ende o Herr / um gürtete meine Lenden mit Wahrheit / uñ zeuch mich an mit dem Krebs der Gerechtigkeit / und stieffele mich an den Beinen mit Fertigkeit zutreiben das Evangelium des Friedens: gib mir in die Hand den Schild des glaubens / mit welchem ich auslöschten möge die

ge die feurige Pfeile des Bösewichts/ und gib mir das Schwert des Geistes / welches ist dein Wort / womit ich meinen alten Menschen erwürgen / meine sündliche Glieder tödten / und die verwirrete Unge-
rechtigkeiten meines Herzens möge abschneiden. Lehre mich gute acht zu haben auf den Betrug meines Herzens / lehre meine Hände streiten / und meinen Arm kriegen / und daß ich mit dem Gebet dieses Werck angreiffe / thue mir doch also o Herr / mein Nothhelffer / meines Lebens Krafft / meine einige Stärcke / auf daß ich dir herzlich dancke / u. in meinem ganzen leben dir treulich anhangen / deinen Streit streite / und so ewiglich erhalten werde.

23. Ach Herr Gott himlischer Vatter / erhalte in mir diesen Sinn und dieses Herz bey dir zu bleiben ewiglich / und wollest das gute Werck / daß du durch deinen Geist in mir angefangen / gnädiglich vollführen biß auf den Tag Christi Jesu: überzeuge / bewege und muntere mich auff durch den Eifer / welche viele einfältige und unerfahrne Leute in ihrem Götzendienst

dienst anwenden / auff daß ich dadurch
eifriger und brünstiger gemacht werde/
dir o Herr herzklicher die Zeit meines
Lebens zu dienen?

24. Endlich o Herr JEsu/ du allerfüf-
fester / allerfreundlichster und gütigster
Herr / verlaß mich doch nicht / siehe mei-
nen Jammer an/mein Herz ist auf dich ge-
richtet/zeuch dasselbe noch mehr zu dir/daß
es ewiglich bleibe bey dir: o Herr JEsu/
du einiger Trost aller bekümmerten See-
len / du Hoffnung der Welt / du Freude
des Himmels/du leben meines lebens/du
Krafft meiner Stärcke / mein einiger
Herr/mein Freund / mein Trost / meine
Freude/mein Leben/ mein wesen/ alles in
allen/ sey mir doch gnädig/Herr verbirge
dein Angesicht nicht länger von mir/ trös-
fele in mein Herz ein tröpflein deines
heiligen Bluts / dann wird die stincken-
de Psüße meiner Sünden rein und sau-
ber werden/ gleich einer reinen Dwellen/
die lieblich hinab fleußt.

25. O heiliger Geist/du Tröster der be-
kümerten Seelen/und Heiligmacher aller
sünd-

sündlichen Seelen / siehe mich auch mit
 gnädigen Augen an / und stehe mir bey mit
 deiner Gnade / und mit deiner heiligmach-
 enden Krafft; stehe auf Nordwind / und
 komme Südwind / und durchwehe meinen
 Garten / daß deine Würge trieffen: Ja du
 Tröster der Seelen / kom / komm doch zu
 mir / und scheide dich nicht von mir / daß
 deine Gnade groß über mir werde / auff
 daß wann ich dir in deiner Krafft ange-
 nehmen und durch deine Hände geleitet
 worden bin / hinführo den Weg deiner
 Gebote lauffen möge / biß ich in deine ew-
 ige Wohnung komme / wo selbst alle
 Thränen von meinen Augen sollen abge-
 waschen werden / wo selbst Freude die
 Fülle ist / und liebliches Wesen im-
 mer und ewiglich / Amen.

Betrach